



PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 07. JANUAR 2025

PIONIERE UND VISIONÄRE

Die unabhängige Energieberatungsagentur ENA des Landkreises geht in ihr 30. Jahr – Anfangs wurde sie belächelt

Roth. Es ist zur damaligen Zeit ein richtungsweisender Beschluss gewesen, als der Kreistag grünes Licht für dieses Pilotprojekt gegeben hat. Am 1. Januar 1995 startete im Landkreis Roth die bayernweit erste kommunale EnergieBeratungsAgentur – von vielen belächelt. Heute, 30 Jahre später, wird deutlich, mit welcher Weitsicht seinerzeit agiert wurde: Ideen und Beweggründe sind aktueller denn je.

Es gibt Tage, an denen Dieter Tausch, der technische Leiter der ENA Roth (so der offizielle Name), und seine Mitstreiter gar nicht wissen, wo sie zuerst anfangen sollen. „Der Beratungsbedarf ist enorm gestiegen“, berichtet der Ingenieur. Und: Die Fragen werden immer komplexer.

Das spiegelt auf beste Weise den Weg der ENA wieder, die mit einem Mitarbeiter und einer wöchentlichen Arbeitszeit von acht Stunden begann. Allerdings stellte sich schnell heraus: Die Nachfragen übersteigen dieses Budget (schnell und bei weitem). Als Lösung wird eine Kooperation mit dem Landkreis Nürnberger Land geschlossen, die im November 1997 in Vertragsform gegossen wird. 2009 übernahm der Landkreis Roth dann wieder die alleinige Verantwortung, seitdem firmiert die ENA als GmbH und steht Beratungssuchenden mit ideellen und ingenieurmäßigen Leistungen zur Verfügung.

Beratungen unterschiedlicher Zielgruppen sind von Anbeginn an das Kerngeschäft der ENA. Bereits im Jahr der Gründung waren es rund 360. Die aktuelle Zahl liegt bei über 800 (im Jahr 2024; hinzu kommen zudem fast 2000 telefonische Kontakte). Ein Großteil der Termine finden nicht „im Büro“ statt, sondern an Ort und Stelle oder den Rathäusern der Städte und Gemeinden. Eine Dienstleistung, die gut angenommen wird, spart sie vielen Bürgern doch den Weg „ins Amt“. Dabei hatte die ENA – auch das gehört zu ihrer Geschichte – in der Anfangszeit durchaus mit Gegenwind zu kämpfen, bis hin zu der Prognose „Pleite vorgezeichnet“.

Aber es kam anders. Nicht zuletzt, weil die Männer der ersten Stunde an die Idee glaubten: Landrat Herbert Eckstein, Michael Stöhr, Peter Zogg und Erwin Schilling, der „die Agentur“ am 2. Januar 1995 aufsperrte und viele Jahre deren Gesicht nach außen war. Anfang der 1990er-Jahre seien „Energieberater noch belächelt worden“, haben die Pioniere berichtet. Klar: Die Energiepreise und Klimaschutz waren noch kein großes Thema und wer hat sich damals schon mit alternativen Heizsystemen und erneuerbaren Energien auseinander gesetzt?

PRESSEMITTEILUNG

Heizen, Dämmen, Fenster oder Türen tauschen, Wärmepumpen, Photovoltaik-Anlagen, Stromeffizienzberatungen... aus Dieter Tausch und seinem Kollegen Jan Graeber sprudeln die Themen nur so heraus. Dabei war und ist das ENA-Spielfeld um ein Vielfaches Größer. Schließlich bleibt es meist nicht bei der Beratung. Dieter Tausch und seine Kollegen stellen Energieausweise aus, helfen bei der Auswahl richtiger Dämmstoffe und führen ihre Kunden durch den Förderdschungel. Das kann eine Einzelmaßnahme im Bestand sein, für die es Geld vom Staat gibt, oder ein energieeffizienter Neubau nach KfW-Standard. Ausgestellt werden Energieausweise, und zwar auch für Nicht-Wohngebäude.

„Dann haben wir noch keinen Vortrag angeboten, keine Veranstaltung oder Messe besucht und uns nicht fortgebildet“, versucht Dieter Tausch das Arbeitsspektrum zu umreißen. Denn auch das ist klar: Nicht nur die immer mehr und komplexer werdenden Techniken fordern die Berater, auch die rechtlichen Vorgaben. „Wir müssen uns ja 1 A auskennen“, unterstreicht der Ingenieur. Keine neue Herausforderung, gerade in den Hoch-Zeiten der sich ständig ändernden Energiesparverordnung oder Einspeisevergütungen war es gar nicht so leicht, am Ball zu bleiben.

Das genau aber ist der Anspruch von ihm und seinen Kollegen. „Die Beratungen sollen neutral, umfassend und von bestmöglicher Qualität sein.“ Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt erneut auf dem Austausch von Heizsystemen sowie Nachfragen zu Sanierungsmöglichkeiten und Fördermitteln. Ein großes Thema bleiben Photovoltaikanlagen. Neben gewerblichen und privaten Kunden unterstützt die ENA Städte und Kommunen, etwa bei der Fortschreibung ihrer kommunalen Förderprogramme oder der Planung von Nahwärmenetzen.

Was aber habe „ich nun als Bürger von der ENA?“. Dieter Tausch lächelt. „Kostenfreie, kompetente umfassende und unabhängige Hilfestellung“, streicht er das Wesentliche heraus. Und: Werden Maßnahmen umgesetzt oder Einsparpotenziale genutzt, macht sich das im Geldbeutel und der Behaglichkeit bemerkbar. Oft kurz-, manchmal aber auch erst langfristig. Und es gibt einen zusätzlichen Gewinner: Natur und Umwelt.

Der Landkreis rief aber nicht nur eine ENA ins Leben und schuf damit eine eigene Marke, er nahm sich auch selbst in die Pflicht. Beim Gymnasium Wendelstein wurde nahezu Passivhaus-Standard erreicht, PV-Anlagen auf landkreiseigenen Gebäuden sind Standard, Holzhackschnitzel sind seit Jahrzehnten als Energieträger der beiden Heizwerke Schulzentrum und Weinberg etabliert.

Landrat Ben Schwarz zieht gleich dreifach den Hut. Zum einen vor der Arbeit der ENA Roth und der Einstellung der hinter ihr stehenden Menschen. „Dass sie authentisch und aus Überzeugung agieren, ist zu spüren.“ Dann sind da diejenigen, die allen Unkenrufen und Hindernissen zum Trotz vor gut 30 Jahren eine Vision umgesetzt haben. Und nicht zuletzt ist es die Idee an sich: Energiesparen fängt bei jedem selber an – vorausgesetzt man weiß, wie. „Und genau da kommt die ENA ins Spiel.“

Für Schwarz genießt die ENA zurecht hohes Ansehen, „das hat sie sich schließlich über all die Jahre erarbeitet“. Seiner Meinung nach hat die ENA einen großen Teil dazu beigetragen, dass im Landkreis ein



PRESSEMITTEILUNG

tiefes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und die Notwendigkeit einer Energiewende herrscht. „Ein unschätzbare Beitrag“.

Meilensteine: 1997 erfolgte eine Nahwärmestudie für die Landkreis Biomasse Heizwerke am Schulzentrum und Weinbergweg in Roth. Energierundgänge an Schulen wurden etabliert. 2002 fand der erste Holzenergetag bei der Firma Rohm & Katheder in Hofstetten statt. Zwei Jahre später zeichnete die ENA federführend verantwortlich für die Grundlagenplanung einer PV-Anlage auf der Deponie in Georgensgmünd. 2010 startet das Projekt „ENA macht Schule“, das – um nur eine Zahl zu nennen - schon 2013 fast 1000 Jugendliche erreicht. Die Aktion „Energieeffiziente Vereine“ bietet ab dem Folgejahr kostenfreie Energieberatungen für Vereine und soziale Einrichtungen an. Gleichzeitig wird das Leistungsangebot um Baubegleitungen erweitert, neu ist zudem ein Ausleihservice für Strommessgeräte. Seit 2016 gibt es die sogenannten Thermografie-Streifzüge, 2020 startete die Mitwirkung am digitalen Energienutzungsplan für den Landkreis. Ein neuer Energieberater stärkt seit 2023 das Team, aus dem Vorjahr sticht der erste Energie- und Zukunftstag am Berufsschulzentrum Roth als Erfolg heraus, mit dem die ENA Roth – ein Bestreben von Tag eins an – nicht nur inhaltliche Arbeit leisten, sondern auch ihren Bekanntheitsgrad steigern will.

Die Zahl der Informationsveranstaltungen und Vorträge lässt sich indes kaum mehr zählen. Sich ändernde Vorgaben von Energiesparverordnungen, Gesetze über neue Förderrichtlinien – das „Spielfeld“ scheint unendlich, lauten die weiteren Schlagworte doch LED, Wohnraumklima, Energieausweis, Schimmel(vermeidungs)beratung....

Gut zu wissen...

Erster technischer Leiter: Erwin Schilling, für den 2009 Dieter Tausch übernimmt

erste Kunden: Helmut Harrer, Federhof, (privat), Schreinerei Brandl Hilpoltstein (gewerblich)

Großprojekte: Energieberatungen für die Erweiterung des damaligen Kreiskrankenhauses, dem Schulzentrum Spalt, der KJR-Jugendeinrichtung Stockheim

Zum Team gehören aktuell: Geschäftsführer Lukas Brunner, Technischer Leiter Dieter Tausch, Energieberater Jan Graeber, Verwaltungskraft Bianca Dörr sowie die externen Partner Roland Nachtmann, Achim Kretschmer, Sebastian Röger, Oliver Knaller und Daniel Mey

Geburtstag: Das 30-jährige Bestehen möchte die ENA im Frühsommer mit einem Festakt begehen.



PRESSEMITTEILUNG

Weitere Informationen gibt es auf der Seite des Landratsamts sowie telefonisch unter der Nummer (09171) 81 4000.